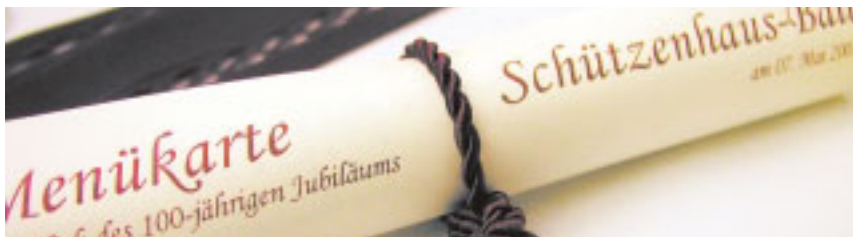
JUBILÄUM – SONDERSEITE

Nachfahren des Erbauers: Familie Frind trifft vor dem Schützenhaus ein

Das Geburtstagskind wurde 100 Jahre alt



Festliches Ambiente bis ins kleinste Detail

SoVD-Präsident Adolf Bauer: „Das Schützenhaus hat Respekt verdient."

SoVD-Archivarin Iris Kupferschmidt

Service in nostalgischem Charme

Das große Jubiläum

100 Jahre Schützenhaus in Bad Sachsa

Das SoVD-Erholungszentrum Schützenhaus in Bad Sachsa feierte am Wochenende vom 6.–8. Mai 2005 den 100. Geburtstag. Vor 100 Jahren präsentierte der Erbauer August Frind das „Kurhotel Schützenhaus" seinen Gästen. Zum 100-Jahre-Jubiläum kamen viele Gäste und Besucher aus der Stadt Bad Sachsa – und sogar der Enkel von August Frind wurde als Ehrengast mit der Kutsche vorgefahren.

Sehen und hören konnte man bereits auf der Hindenburgstraße in Bad Sachsa, dass etwas ganz Besonderes anstand: Das große Banner am Schützenhaus verkündete „100 Jahre Schützenhaus Bad Sachsa" und neben dem roten Teppich zum Eingang stand einladend der Akkordeon spielende Empfangsportier in russischem Kosakenkostüm.

Trat man nun ein in das Jubiläumshaus, empfingen den Besucher im Eingangsbereich und Vestibül authentische Kostüme aus der Gründerzeit: Verlobungs- und Hochzeitskleider, Frack und Zylinder, ausladende Hüte, ein Kinderwagen mit weißer Spitze und sogar eine Robe für den sonntäglichen Kirchengang.

Doch unter den prächtig gekleideten Schaufensterpuppen befanden sich auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schützenhauses: Alle Damen vom Service trugen lange Kleider mit Hut, und auch der Geschäftsführer Kasselmann empfing die Gäste mit Frack, Weste und Zylinder. Dass auch eine Ausstellung etwas aus der Geschichte zeigen würde, verrieten die großen, noch schwarz verhüllten Bilder in der Galerie.

Zur Eröffnung erinnerte SoVD-Präsident Adolf Bauer an die Entstehungszeit, an den Kauf des Hauses und an die Umbauten durch den Verband: „Die Modernisierungen haben vor allem dazu beigetragen, dass Gäste mit Behinderungen hier eine unkomplizierte und barrierefreie Erholungsstätte finden mit engagiertem und einfühlsamem Personal."

Vierzehn Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine Behinderung und arbeiten an der Rezeption, in der Wäscherei und Näherei.

Bauer würdigte das Schützenhaus als den „Mittelpunkt des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens der Stadt", dankte allen Mitarbeitern für ihren Einsatz und betonte, wie wichtig es ist, die Stadt Bad Sachsa auch zukünftig als Kurort zu beleben.

Auch Bad Sachsas Bürgermeisterin Helene Hofmann ging in ihrer Rede auf die rege Zusammenarbeit der Stadt mit dem Schützenhaus ein: „Die Wandlung vom Reichsbund zum SoVD und die Öffnung des Schützenhauses für die Bewohner unserer Stadt ist eine Entwicklung, die beispielhaft zu nennen ist."

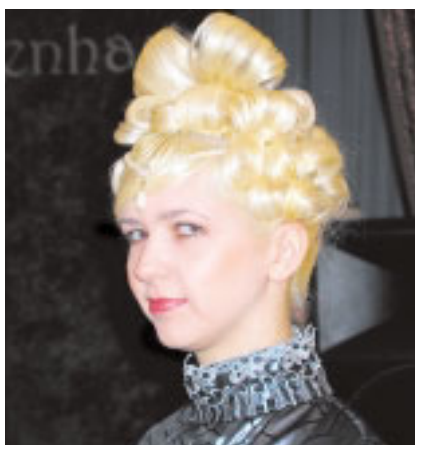
Ehrengäste, die mit der Kutsche zum Schützenhaus gefahren wurden, waren unter anderem die Familie Frind, direkte Nachfahren des Erbauers August Frind. Sein Enkel Walter Frind wurde im Schützenhaus getauft und beschrieb ein lebendiges Bild aus der Zeit, „als die Gäste noch mit der Dampfeisenbahn und der Pferdekutsche anreisten". Zum Dank und als Andenken an seinen Großvater trat Walter Frind an diesem Wochenende nun auch dem SoVD als Mitglied bei.

SoVD-Archivarin Iris Kupferschmidt entfernte anschließend die schwarzen Tücher von den Bilderrahmen und eröffnete die Ausstellung in der SoVD-Galerie "100 Jahre Schützenhaus". Zutage kam eine Sammlung von historischen Dokumenten und Schriften, die Kupferschmidt mit einer Ausdauer über mehrere Jahre hinweg gesucht und archiviert hat.

Die drei Jubiläums-Tage von Freitag bis Sonntag boten abwechslungsreiche Kultur: ein buntes Schauspiel mit historischen Kostümen, die Berliner Ballettaufführung „Der schlecht behütete Sohn" mit Dutzenden von kleinen und großen Balletttänzerinnen und einem Tänzer, eine weitere „Spitzen"-Show mit Frisuren aus der Biedermeier- und Gründerzeit sowie der Jubiläumsball mit Gala-Dinner und Livemusik.

Ursel Frind-de Seifert, Schwester von Walter Frind, war extra aus Kolumbien angereist und überreichte Geschäftsführer Kasselmann das Original einer colorierten Handzeichnung des alten Schützenhauses von 1882. Eine zweite Einladung wird auf Wunsch von Frind-de Seifert auf jeden Fall wieder nach Kolumbien versendet werden, denn beim nächsten Schützenhausball, der für Mai 2006 geplant ist, möchte sie wieder dabei sein. *SD*

Walter Frind, 82, Enkel von Erbauer und Hotelier des Schützenhauses August Frind, erinnert sich noch gut an seinen Großvater, den man „den olen Schmunzel" nannte. Heute beeindruckt ihn „der Einsatz der Crew". Das 100-Jahre-Jubiläum hat ihn und seine Familie gerührt. „Das Schützenhaus ermöglicht der älteren Generation einen Urlaub, wie ihn sich viele früher gewünscht haben. Der SoVD tut wirklich etwas für seine Gäste. Ich bin froh, dass das Haus in so guten Händen ist", so Frind. Zwar ist er seit vielen Jahren Gewerkschaftsmitglied, doch nun tritt Frind auch dem SoVD bei: „Als Anerkennung und Dank an meinen Großvater möchte ich nun Mitglied werden." Seine Wünsche für das Schützenhaus? „Dass es sich weiterhin so gut entwickelt und betreut wird."



So frisierten sich die Damen zur Biedermeier-Zeit

Aus Kolumbien angereist: Ursel Frind-de Seifert

Jubiläumsball mit Gala-Dinner

Original-Gewänder: Hochzeit um 1900